

Stellungnahme zur Subprime Krise und deren Folgen

Viele Ursachen sind hausgemacht, die Neukonzeption des Finanzmarktes muss die Ursachen und die Systemanfälligkeiten beseitigen

• **Ursachen:**

- Die seit Jahren allgemeine bekannte, hohe private Verschuldung in USA mit 800 Mrd. \$ Subprime Immobilien-, 1000 Mrd. \$ Konsumgüter- und 600 Mrd.\$ Autokrediten verbunden mit einem exorbitanten Staatsdefizit wurden nicht ins Kalkül einbezogen.
- Die völlige Intransparenz der Verbriefungen ist keine Entschuldigung sondern hätte sorgfältige Banker von vornherein argwöhnisch werden lassen müssen.
- Die eigene Prüfungspflicht mit klassischen, handwerklich abgesicherten Verfahren bis hinunter auf die Sicherheiten und den Cashflowträger (Kreditnehmer) wurde zu Gunsten von letztlich substanzloser Finanzmathematik und von Ratings aufgegeben, die ersatzweise maximal als Hilfsmittel zulässig sind.
- Ursachenbeschleuniger sind die prozyklisch wirkende Mark to Market Bewertungsmethode, die unterschätzte und unregulierte Globalisierung (globalisierte Vernetzung) der Finanzmärkte, die unzureichend qualifizierten und marktfernen Regulierungsbehörden, die international uneinheitlichen und intransparenten Berichtsnormen sowie schließlich die viel zu kurzfristig orientierten und nur einseitig wirkenden Bonussysteme in den meisten Banken.

• **Folgen:**

- Wertberichtigungen der Handels- und später der Anlagenbestände bis hin zur Überschuldung von Banken, Versicherern und deren Pleiten zunächst USA, dann Europa inkl. Deutschland.
- Hochgradige Vertrauenskrise der Banken untereinander und damit quasi selbstmörderische Einstellung des Interbankenhandels.
- Dadurch hochgradig beschleunigte Liquiditätsenge der gesamten globalen Wirtschaft mit Folge, dass alle liquidierbaren Aktiva verkauft werden auf „Teufel komm raus“.
- Liquiditätsenge führt global zu fundamental unbegründeter, gefährlicher Deflation am Wertpapier- und Immobilienmarkt und zu exorbitant hohen Risikomargen auf Unternehmensanleihen bzw. fast zum Stillstand des Anleihenhandels.
- Bereits jetzt sind Anschluss- und Neugeschäftsfinanzierungen im gewerblichen Firmenkredit- und im Immobilienmarkt hochgradig gefährdet und damit kurzfristig auch die Bauindustrie.
- Die vorher bereits teilweise erkennbaren zyklischen Abwärtsbewegungen der Realwirtschaft wurden signifikant beschleunigt.
- Die Rohstoff exportierenden Länder verzeichnen dramatische Preisrückgänge, die sich wiederum auf die Anlagenexporte speziell Deutschlands auswirken werden.
- Die seit Jahrzehnten eklatant unzureichenden Geschäftsmodelle, Führungs- und Kontrollgremienversagen bei großen deutschen, öffentlichen Banken werden erneut offenkundig. Diese Banken hatten sich bis zum Auslaufen der Staatshaftung Mitte 2005 unter Nutzung ihres bis dahin geltenden sehr guten Ratings letztlich zu lasten des Steuerzahlers hoch verschuldet und die gewonnene Liquidität hemmungs- und kopflos außerbilanziell und außerhalb des eigentlichen Geschäftsmodells in Größenordnung von 10 % der Bilanzsumme in Subprime Anleihen investiert. Dagegen hatten sich die Privatbanken entweder gar nicht oder nur im Handelsbestand in Größenordnungen von 1% der Bilanzsumme bei Subprime engagiert. Mit allen anderen leiden sie jetzt vor allem unter der Deflation der Wertpapiermärkte und dem quasi eingestellten Interbankenhandel.
- Mit dem Geschäftsmodell der Landesbanken ist in direkter Konsequenz auch das Geschäftsmodell der Sparkassen stark betroffen, weil sie das für sie unbedingt notwendige aber risikoreiche, internationale und Kapitalmarkt- und Großkreditgeschäft auf die Landesbanken verlagert und gebündelt haben.

WEICHS MANAGEMENT CONSULTANTS

- Jetzt das hohe Lied der „sicheren Sparkassen“ zu singen, ist zu kurz gesprungen. Müssten sie die Pleiten der Landesbanken quotal tragen, wären die meisten auch pleite und mit Ihnen die sie tragenden Kommunen.
- Keine Folge (1): Fall Hypo Real Estate, weil der Kauf der Depfa-Bank erkennbar überteuert und deren Geschäftsmodell seit 10 Jahren als hoch riskant bekannt war und bei Kauf nicht geändert wurde. Ein grobfahrlässiger, wenn nicht gar strafbarer, Managementfehler und ein völliges Versagen des BAFIN wegen seiner grob fahrlässigen Vernachlässigung der Prüfungspflichten gemäß § 2c KWG in Verbindung mit § 44 KWG.
- Keine Folge (2): Fall Automobilindustrie. Hier wurde schlicht zu lange auf zu teure, zu große, zu umweltschädliche Modelle gesetzt und die Produktivität vernachlässigt. Die Zeitgleichheit mit Subprime ist rein zufällig.

- **Nötige Maßnahmen:**

Global

- Washingtoner Beschlüsse mit staatlicher Eigenkapitalstützung und Wertpapiergarantien sowie der abgestimmten Internationalisierung des Berichtswesens unter der Führung des IWF sind richtig, benötigen zur Umsetzung aber sehr lange, da Antragsverfahren bzw. International noch monatelang abzustimmen und weil Präsident Bush eine „Lame Duck“ ist.
- Zukünftig sollten weltweit einheitlich geltende Rahmen-Normen für Konzeption, Transparenz, zyklusneutrale Bewertung, Reporting und Kontrolle sämtlicher Kapitalmarktprodukte und der Banken selbst mit dem IWF erarbeitet und von diesem kontrolliert werden. Das IFRS ist entsprechen anzupassen.
- Die Basel II Regelungen müssen kurzfristig einheitlich in allen OECD Ländern eingeführt werden mit Kernkapitalanforderungen von ca. 10%, bis dahin sollten keine Dividenden auf Altaktien ausgeschüttet werden.
- Eine einheitliche, international geltende Corporate Governance Rahmen-Regelung für alle Unternehmen (nicht nur Banken) hat sich als überfällig erwiesen. Der Fokus ist auf Nachhaltigkeit, Transparenz, Langfristigkeit sowie auf Effizienz (Verkleinerung), Qualität, Wettbewerbsneutralität und Unabhängigkeit der Aufsichtsgremien zu legen.
- Die Prüfung von Jahresabschluß und Risikopositionierung von Finanzinstituten (Banken, Versicherungen und vergleichbare Institutionen) sollte getrennt von unterschiedlichen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vorgenommen werden.

National

- Zur sofortigen Umsetzung und zur Wiederaufnahme des Interbankenhandels besonders geeignet ist eine generelle Staats-Garantie der Bundesregierung per Erlass oder Verordnung für in Deutschland emittierte Hypotheken und Kommunal-Pfandbriefe bis Rating A-. Sie ist völlig risikolos (kein Ausfall seit 250 Jahren). Damit würde ein Markt von 900 Mrd. € Emissionsvolumen sofort wieder in Gang gesetzt, der Bondmarkt und Pfandbriefe aus anderen europäischen Ländern würden folgen, neues Vertrauen würde sich bilden. Ein sehr großer relativer Wettbewerbsvorteil für Deutschland entstünde. Die Befürchtung, eine solche Garantie könnte dem Pfandbrief, der von einigen Instituten zu ihrem eigenen Nachteil wie eine heilige Kuh behandelt wird, schaden, ist ein Aberglaube.
- In Deutschland sollte Führung und Organisation des BAFIN an die viel marktnähere und sich in der Krise als kompetent erwiesene Bundesbank angegliedert werden, seine Führung (BAFIN) gehört unverzüglich ausgetauscht.
- Die Bundesregierung sollte die einmalige Chance nutzen, mit der Vergabe von Eigenkapital und Garantien den öffentlichen Bankensektor neu zu ordnen: Alle Landesbanken sind so schnell wie möglich in einer zusammen zu fassen. Diese neue Sparkassen-Zentral-Bank sollte sämtliche Geschäftsfelder einer internationalen Großbank besetzen und global als Vertreter der deutschen Sparkassen und deren Kunden präsent seien. Nur so kann sie Ihre Aufgaben als Zentralbank des größten deutschen Bankensektors gerecht werden. Sie benötigt intern

WEICHS MANAGEMENT CONSULTANTS

eine wettbewerbsfähige Internetbank und Bankfactories für alle Mengenprodukte des Sparkassensektors und sollte diesem zu 50% gehören, der Rest sollte am Kapitalmarkt gestreut werden. Das defizitäre Altgeschäft sollte auf Länderebene in Bad-Banks abgewickelt werden. Nicht mehr benötigte oder durch die Fusion zu groß werdende Geschäftseinheiten sollten verkauft werden. Das ist preiswerter und sozialverträglicher als die Mitarbeiter auf die Strasse zu setzen.

- Das sich aktuell abzeichnende Modell der Bayern LB ist weit von Überlebensfähigkeit und zukünftiger Wertschöpfung für die Sparkassen entfernt, eher ist es ein kastrierter Torso. Beweis: Die Sparkassen wollen ihr eigenes Institut nicht mehr sanieren und werden mit dem Torso mangels Wettbewerbsfähigkeit aufgrund des Drucks ihrer Kunden nicht mehr zusammenarbeiten können. Ähnlich ist es in anderen Bundesländern. Nur unbelehrbare, inkompetente und von vermeintlicher Machtfülle nicht loslassen könnende Landespolitiker verhindern die längst überfällige Landesbankenkonsolidierung.
- Die Geschäftsmodelle der Sparkassen müssen vor dem Hintergrund des mittelfristig unausweichlich kommenden Wegfalls der Gewährträgerhaftung auf Druck der EU privatwirtschaftlichen Charakter bekommen und sich eine ordnungspolitisch akzeptable Wettbewerbsposition suchen.
- Langfristig sollten sich Regional-, Landes- und Bundespolitik, bis auf die Bundesbank und die Förderbanken, aus dem Bankensektor vollständig zurückziehen. Sie hat sich zum wiederholten Mal als unfähig erwiesen.
- Die von vielen Instituten und Politikern vorgeschlagenen sog. Konjunkturprogramme über Ausgabenerhöhungen haben sich aus vielen Erfahrungen der Vergangenheit nicht bewährt sondern im Gegenteil die Staatsschulden zu Lasten späterer Generationen erhöht. Die vornehmste Aufgabe der Politik muss es deswegen sein, Arbeitsplätze zu erhalten und die in Kauf zunehmende Zusatzverschuldung strukturell richtig und durch spätere Privatisierung oder durch Gebührenmodelle zurückverdienbar zu gestalten. Das wären: a) Senkung der Arbeitsnebenkosten, die gleichermaßen ausgabewirksam wie Kosten senkend und damit Absatz fördernd sind. Es bieten sich vor allem die Gesundheitskosten an. b) Investitionen in Infrastruktur wie Autobahn und Bahn, die jeweils über Gebühren zurückverdienbar sind. c) Investitionen in mittlere und große, langfristig wirtschaftlich überlebensfähige und strukturell passende Krankenhäuser und Kliniken zur beschleunigten Bereinigung des Krankenhausmarkts und zur Erreichung optimaler Betriebsgrößen mit deutlich geringeren Betriebskosten. Bei Erholung des Kapitalmarkts könnte man solche Einrichtungen privatisieren.
- Steuersenkungen führen erfahrungsgemäß nur zu Stroheuern und hätten nur bei der MWSt Konsumeffekte ohne allerdings die Unternehmenskosten zu entlasten. Im internationalen Wettbewerb sind Steuerstrukturreformen dringend nötig aber keine Steuertarifreformen. Erstere benötigen eine lange Vorlaufzeit und sind als kurzfristig wirksames Programm ungeeignet und politisch wohl auch nicht vor der Wahl machbar.

München, im Dezember 2008
C. Frhr. v. Weichs

CASPAR FREIHERR V. WEICHS
SENIORPARTNER
WEICHS MANAGEMENT CONSULTANTS
SAVOYENSTRASSE 6
D-80638 MÜNCHEN
GERMANY
TEL: +49 89 290731-0
FAX: +49 89 290731-11
MAIL: INFO@WEICHSCONSULTING.COM